

OÖG-Gesundheitsquiz

Gesund werden – wo bin ich richtig?

Hat man gesundheitliche Beschwerden, ist es oft gar nicht so einfach, die richtige Anlaufstelle zu finden: Soll man zur Hausärztin/zum Hausarzt oder lieber gleich in eine fachärztliche Praxis bzw. wäre evtl. eine Spitalsambulanz zielführend? Oder reicht es sogar, sich daheim auszukurieren? Testen Sie Ihre Gesundheitskompetenz und Ihr Wissen und erhalten Sie weitere Informationen zur Initiative des Landes OÖ „Wo bin ich richtig?“.

Frage 1: Seit November 2019 gibt es österreichweit die telefonische Gesundheitsberatung „Wenn´s weh tut!“, wie lautet die Telefonnummer?

Antwort 1: Die Nummer der österreichweiten Gesundheitshotline „Wenn´s weh tut!“ lautet 1540.

Antwort 2: Die Nummer der österreichweiten Gesundheitshotline „Wenn´s weh tut!“ lautet 1450.

Antwort 3: Die Nummer der österreichweiten Gesundheitshotline „Wenn´s weh tut!“ lautet 0815.

Richtige Antwort:

Die Nummer der österreichweiten Gesundheitshotline „Wenn´s weh tut!“ lautet 1450. Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Sie medizinische/ärztliche Hilfe benötigen: Die speziell medizinisch ausgebildeten MitarbeiterInnen der telefonischen Gesundheitsberatung „Wenn´s weh tut! 1450“ stehen Ihnen in ganz Österreich rund um die Uhr kostenlos bei gesundheitlichen Fragen oder Unsicherheiten zur Verfügung.

Frage 2: Wann müssen Sie aus eigener Initiative in die Notfallambulanz eines Krankenhauses?

Antwort 1: Sie müssen aus eigener Initiative in die Notfallambulanz eines Krankenhauses, wenn Sie bereits die ganze Woche Schnupfen haben und es am Wochenende immer noch nicht besser ist.

Antwort 2: Sie müssen aus eigener Initiative in die Notfallambulanz eines Krankenhauses, wenn Sie keine Zeit haben, in der Hausarztpraxis lange zu warten.

Antwort 3: Sie müssen in die Notfallambulanz eines Krankenhauses, wenn Sie akute, möglicherweise lebensbedrohliche Beschwerden haben oder nach einem Unfall.

Richtige Antwort:

Sie müssen in die Notfallambulanz eines Krankenhauses, wenn Sie ein Notfall sind. Das heißt, wenn Sie akute, möglicherweise lebensbedrohliche Beschwerden haben wie stechende Brustschmerzen, massive Bauch- oder Kopfschmerzen oder wenn Sie einen Unfall hatten bzw. wenn die Hausärztin/der Hausarzt es für notwendig hält.

Frage 3: Sie haben schon länger leichte gesundheitliche Beschwerden und die hausärztliche Praxis hat geschlossen – an wen wenden Sie sich?

Antwort 1: Ich rufe die Rettung, denn dafür sind die da.

Antwort 2: Ich rufe entweder die Gesundheitshotline 1450 an oder ich wende mich an den hausärztlichen Notdienst unter der Nummer 141.

Antwort 3: Ich fahre ins nächstgelegene Krankenhaus und setze mich in die Notaufnahme.

Richtige Antwort:

Ich rufe entweder die Gesundheitshotline 1450 an, die meine beschriebenen Beschwerden versuchen einzuschätzen und mich an die geeignete Anlaufstelle verweisen oder ich wende mich an den hausärztlichen Notdienst unter der Nummer 141.

Frage 4: Wann müssen Sie zur Fachärztin/zum Facharzt?

Antwort 1: Wenn die Hausärztin/der Hausarzt es für sinnvoll erachtet und Sie dorthin überweist.

Antwort 2: Wenn Sie in der hausärztlichen Praxis keinen Termin bekommen und die Notfallambulanz im Spital Sie nicht behandelt.

Antwort 3: Wenn Sie längere Zeit nicht dort waren.

Richtige Antwort:

Wenn die Hausärztin/der Hausarzt es für sinnvoll erachtet, dass Ihre Beschwerden fachärztlich beurteilt und behandelt werden sollten, überweist sie/er Sie bei Bedarf an die richtige Stelle. Bestimmte FachärztInnen (z. B. GynäkologInnen, Kinder- und AugenärztInnen) können Sie auch ohne Überweisung aufsuchen.

Frage 5: Warum müssen Sie in einer Notfall-/Akutambulanz im Spital manchmal so lange warten, obwohl Sie früher als andere dort waren?

Antwort 1: Weil die PatientInnen nach Dringlichkeit der Beschwerden behandelt werden (Triage nach int. Standard) und nicht nach der Zeit des Eintreffens.

Antwort 2: Weil die Organisation mangelhaft ist.

Antwort 3: Weil PatientInnen mit einer Zusatzversicherung bevorzugt und vorgezogen werden.

Richtige Antwort:

In einer Notfall-/Akutambulanz im Spital müssen Sie manchmal länger warten, auch wenn Sie früher als andere da waren, weil die PatientInnen nach Dringlichkeit der Beschwerden behandelt werden und nicht nach der Zeit des Eintreffens. Hierfür schätzen speziell geschulte Pflegefachkräfte Ihren Gesundheitszustand anhand einer international standardisierten Skala. Hierfür wird häufig auch der Begriff (Manchester-)Triage verwendet. Diese erfolgt nach internationalen Standards. Medizinisch dringendere bzw. lebensbedrohliche Akutfälle haben immer Vorrang!

Frage 6: Wann rufen Sie die Rettung unter 144?

Antwort 1: Die Rettung unter 144 rufe ich, wenn ich nicht weiß, wie ich sonst ins Spital kommen soll.

Antwort 2: Die Rettung unter 144 rufe ich, wenn ich z. B. hohes Fieber habe und die Temperatur auch am Folgetag nicht sinkt.

Antwort 3: Die Rettung unter 144 rufe ich nur, wenn ich einen medizinischen Notfall erleide oder einen Unfall hatte und umgehend (not)ärztliche Hilfe benötige.

Richtige Antwort:

Die Rettung unter 144 sollten Sie nur anrufen, wenn Sie einen medizinischen Notfall (z. B. Asthmaanfall, Verdacht auf Schlaganfall, massive Herzprobleme) erleiden oder einen Unfall hatten und umgehend (not)ärztliche Hilfe benötige.

Kompakt-Info:

Gesund werden – wo bin ich richtig?

Muss man wegen anhaltendem bzw. wiederkehrendem Schnupfen immer gleich zum Hals-Nasen-Ohren-Facharzt? Kann die Hausärztin meinen Diabetes einstellen oder meine Pollenallergie behandeln? Wann ruft man eigentlich die Rettung und warum muss man in der Notfallambulanz im Krankenhaus oft so lange warten? Diese und ähnliche Fragen stellen sich viele OberösterreicherInnen, wenn sie gesundheitliche Beschwerden haben. Die Antwort darauf gibt es auf der Webplattform „Gesund werden – wo bin ich richtig?“ (www.wobinichrichtig.at). Die Initiative wurde vom Land OÖ gemeinsam mit den größten GesundheitspartnerInnen in Oberösterreich (u. a. Oberösterreichische Gesundheitsholding, Österreichische Gesundheitskasse etc.) auf die Beine gestellt, um der Bevölkerung einen Leitfaden zu geben, wo man im Falle gesundheitlicher Beschwerden am besten und schnellsten professionelle Unterstützung findet.

Denn Gesundheitsversorgung funktioniert dann am besten, wenn man als betroffene Patientin/betroffener Patient an der richtigen Stelle betreut und behandelt wird. Hierfür ist es wichtig, auch die eigene Gesundheitskompetenz zu fördern, zu schulen und zu schärfen, um zielgerecht und effektiv immer die richtige Unterstützung für die eigene Gesundheit zu bekommen.

Leichtere Beschwerden lassen sich übrigens in bis zu 90 Prozent der Fälle häufig selbst und ohne ärztliche Hilfe lösen. Eine gute Unterstützung hierfür ist beispielsweise die Gesundheitshotline 1450.

Telefonische Gesundheitsberatung unter 1450

Die Gesundheitshotline 1450 (www.1450.at), die österreichweit seit 2019 am Start ist, ist bei unklaren Gesundheitsproblemen und Gesundheitsfragen die Anlaufstelle Nummer eins. Speziell geschultes Personal führt die telefonische Gesundheitsberatung „Wenn´s weh tut! 1450“ kostenlos durch. Sie geben Hilfe und Tipps zur Selbsthilfe bei kleineren Beschwerden und sind eng vernetzt mit dem hausärztlichen Notdienst (Tel.: 141) und selbstverständlich auch mit der Rettung (Tel.: 144), an die sie, falls es erforderlich sein sollte, weiterverweisen.

HausärztInnen/Primärversorgungszentren

In der Regel empfiehlt es sich, bei akuten Erkrankungen (z. B. Infektionen, Hausausschläge), bei länger bestehenden Beschwerden (z. B. Rückenschmerzen) oder chronischen Erkrankungen (z. B. Diabetes) immer zunächst die Hausärztin/den Hausarzt aufzusuchen. HausärztInnen sind „AllrounderInnen“ und können viele Erkrankungsbilder versorgen, heilen oder lindern. Sollte die Primärversorgung nicht ausreichen, überweist die Hausärztin/der Hausarzt weiter an eine Fachärztin/einen Facharzt oder an eine (Notfall)Ambulanz in einem Krankenhaus.

FachärztInnen

Für die fachärztliche Kompetenz gibt es eigene Ordinationen im niedergelassenen Bereich oder auch Ambulanzen in den Spitälern (Terminambulanzen!). Besteht Bedarf einer fachärztlichen Begutachtung, überweisen die HausärztInnen an die spezialisierten KollegInnen. Für bestimmte Fachbereiche wie Gynäkologie, Augenheilkunde oder auch Kinderheilkunde benötigt man hingegen keine Überweisung und kann sich direkt einen Termin bei den jeweiligen FachärztInnen vereinbaren.

Notfallambulanzen/Rettung 144

Wie der Name schon sagt, sollte man eine Notfall- oder Akutambulanz nur im Notfall aufsuchen, etwa wenn man beispielsweise akut unerträgliche Schmerzen oder Atemprobleme bekommt, Brustenge verspürt o. ä. oder wenn man einen Unfall (Sturz, Kopfverletzungen, Schnittverletzungen mit Blutverlust etc.) hatte. Die Teams der Notfallambulanzen helfen Menschen, die DRINGEND medizinische Hilfe benötigen. Ebenso verhält es sich mit der Alarmierung der Rettung unter der Nummer 144. KEIN Grund für den Besuch der Notfallambulanz oder um die Rettung zu rufen sind hingegen leichtere Beschwerden, die bereits seit längerem bestehen oder auch zum Beispiel Insektenstiche – sofern man nicht allergisch auf Insektengift reagiert.

Wartezeiten in Akut- und Notfallambulanzen

Ein Thema, das häufig für Unmut bei PatientInnen sorgt, sind lange Wartezeiten in einer Spitals- oder Notfallambulanz. Der Wartebereich ist voll, man sitzt selbst eventuell schon über zwei Stunden mit fiebrigem Kopf und verschnupfter Nase dort und wundert sich, warum andere PatientInnen, die nach einem selbst eintrafen, bereits zur Behandlung gerufen wurden.

Der Grund hierfür ist ganz simpel: In Notfallambulanzen werden die PatientInnen nach Dringlichkeit ihrer gesundheitlichen Beschwerden behandelt und werden nicht nach der Zeit ihres Eintreffens gereiht. Hierfür wird das sogenannte (Manchester-)Triage-System angewendet, bei dem speziell ausgebildete diplomierte Pflegekräfte in einem ersten kurzen Gespräch nach dem Eintreffen der jeweiligen PatientInnen zunächst das Beschwerdebild aufnehmen und die Vitalparameter (Blutdruck, Körpertemperatur etc.) erheben. Im nächsten Schritt legt eine Ärztin/ein Arzt die Dringlichkeit der Behandlung fest, woraus sich die zu erwartende Wartezeit ergibt.

Die Wartezeit richtet sich nach fünf farbigen Einstufungen: Rot steht für Notfälle, die einer sofortigen Behandlung bedürfen, Orange für sehr dringende Fälle, Gelb für dringende, Grün für normale Beschwerden und Blau für nicht dringende Fälle. Die PatientInnen der Kategorie Grün und Blau müssen entsprechend lange warten, wenn in der Notfallambulanz viel los ist und sollten eher eine hausärztliche Praxis aufsuchen.

Das heißt, wenn Sie demnächst mal wieder in einer (Notfall)Ambulanz eines Krankenhauses sitzen und sich ärgern, dass Sie so lange warten müssen, überlegen Sie, ob Sie dort mit Ihren Beschwerden überhaupt richtig sind oder ob es nicht eine geeignetere Anlaufstelle für Sie geben würde – unter www.wobinichrichtig.at erfahren Sie es.